

Idsteiner Zeitung

und Anzeigblatt.

ersch. wöchentlich dreimal
Freitag, Samstag u. Sonntag.
Inserate kosten die 36 mm breite
Zeile 40 Hg.
Reklamageld 100 Hg.

Ämtliches Organ des Untertaunuskreises,
sowie der Stadt Idstein und des Amtsgerichts.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.
Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1,75 M mit Frangierlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 6.— M —
— ohne Postgeld. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

143

Donnerstag, den 2. Dezember

1920.

Ämtlicher Teil.

Pflichten und Aufgaben der deutschen Behörden
gemäß Instruktion 2 der Hohen Kommission,
Kreisblatt Nr. 37 von 1920.

Bericht für die Zeit vom 12.—25. 11. 1920.

Die im Rückstand befindlichen Herren Bürgermeister in Adolfsed, Bernbach, Born, Brenthal, Dasbach, Eich, Eichenbach, Hambach, Heimbach, Hennethal, Hohenstein, Langschied, Lindkühn, Nauroth, Niederauloff, Oberauloff, Panrod, Stedenroth, Wallbach, Waghahn werden an umgehende Einsendung des vorgenannten Berichts erinnert. Der Herr Kreisbelegierte verlangt pünktliche Einhaltung des Vorlagetermins. Die Vordrucke für diese Berichte bitte ich stets rechtzeitig bei mir anzufordern.

Langenschwalbach, den 30. November 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Maul- und Klauenseuche.

In der Guldenmühle bei Niedernhausen ist unter dem Klauenvieh die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden. Auf die hierunter abgedruckte Viehseuchenpolizeiliche Anordnung wird verwiesen.

Langenschwalbach, den 30. November 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird hiermit auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 09 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden folgendes befohlen:

§ 1. Nachdem auch unter dem Klauenvieh der Gemeinde Niedernhausen (Guldenmühle) die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden ist, wird hiermit unter Bestätigung der vom Herrn Kreisierarzt örtlich getroffenen veterinärpolizeilichen Anordnungen die Guldenmühle zum Sperrbezirk (Gebötsperre) erklärt.

§ 2. Die Viehseuchenpolizeilichen Anordnungen vom 14. Juni 1920 — Kreisblatt Nr. 138 und 139 — gelten auch für die Guldenmühle.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes (§§ 74—77) vom 26. 6. 1909.

Langenschwalbach, den 30. Nov. 1920.

Der Landrat: von Trotha.

Nährmittel.

Hasernährmittel, Graupen, Suppenzeugnisse, Kartoffelrodenerzeugnisse, Malzextrakt und Malzerzeugnisse werden nicht mehr amtlich verteilt. In der bisherigen Weise werden nur noch Gries, Grünkern und Grünkernmehl, Kindergerstenmehl, Zwieback und Reis weiter ausgegeben. Die zur Verfügung stehenden geringen Mengen werden den Gemeinden zur Versorgung der Säuglinge und Kinder nach Eingang überwiesen.

Langenschwalbach, den 26. Nov. 1920.

Der Landrat: v. Trotha.

Heiderose.

Original-Roman von Maria Hartina
Nachdruck verboten.

„Tante Maria, sprich nicht so! Du darfst noch nicht sterben. Du mußt noch recht lange bei Deinem Gatten bleiben. Du weißt nicht, wie trostlos es ist, wenn zwei, die so innig vereint waren, auseinandergerissen werden; ich aber habe es empfunden, wie bitter weh es tut!“

„So hast Du Deinen Gatten wirklich lieb gehabt? Und doch habe ich immer geglaubt, daß es die Liebe zu Lothar sei, die Dich von hier fortgetrieben. Du brauchst nicht zu erröten, Kind, einer Frau, die Dich einst fast wie eine Mutter geliebt und die nun schon mit einem Fuß im Grab steht, darfst Du ein freies Wort wohl gönnen! Erzähle mir etwas von Deinem Leben!“

Rosemarie erzählt von allem, was sie betroffen, von ihrem Schmerz und Leid, aber auch von ihrem Glück, das der Tod so jäh vernichtet.

Als Graf Lothar nach einiger Zeit die Veranda wieder betritt, findet er die beiden Frauen in reger Unterhaltung. Gräfin Marias Augen leuchten, ihre Wangen zeigen einen Anflug von Rot. So animiert hat er seine Frau seit langem nicht gesehen.

Als Rosemarie Abschied nimmt, verspricht sie, recht bald wieder zu kommen. Graf Lothar geleitet sie hinaus. Einen Augenblick ruht ihre Hand in der seinen, der Graf beugt sich auf die schlanken, weißen Finger hernieder, ein warmer Tropfen fällt darauf.

Reichsnotopfer.

Kriegsanleihe wird auf das Reichsnotopfer nur noch bis Ablauf dieses Jahres angenommen. Eine Verlängerung dieser Frist findet nicht statt. Die Stücke können bei folgenden Annahmestellen:

Oberfinanzkasse Cassel,
Regierungshauptkasse Wiesbaden
Zollkassen Wiesbaden und Limburg
Landesreditkasse Cassel mit Zweigstellen,
Kass. Landesbank mit Zweigstellen (im Kreise Langenschwalbach und Idstein).

Kreispartkasse Limburg

abgegeben werden. Anträge auf Uebertragung von Schulbuchforderungen sind nur bei der Reichsschuldenverwaltung (Schulbuchangelegenheit) in Berlin zu stellen. In beiden Fällen sind Vordrucke auszufüllen, die beim Finanzamt und den Annahmestellen erhältlich sind. Fällige Zinsscheine der hinzugebenden Stücke werden nicht mit übernommen, dafür wird der Annahmewert um den Betrag dieser Zinsscheine gekürzt.

Erneut wird auch auf den Vorteil der baren Vorauszahlungen aufmerksam gemacht. Bei Zahlungen dieser Art brauchen bis Ende ds. Js. für 100 M. Abgabe nur 96 M. gezahlt zu werden. Mit dem Tage der Zahlung erndigt die Zinspflicht in Höhe des gezahlten Betrages. Zahlstelle für Vorauszahlungen ist nur das unterzeichnete Finanzamt.

Die Zahlung gilt nur dann als vor Ablauf der genannten Frist geleistet, wenn der Betrag der Finanzkasse an diesem Tage zugegangen oder ihrem Reichsbank- oder Postsparkonto gutgeschrieben ist. Auf Zahlungen, die gleichgültig aus welchen Gründen, später eingeht, wird die Vergütung nicht gewährt. Es warte daher niemand bis zum letzten Augenblick. Da insgesamt ein Drittel der Abgabe im Jahre 1921 zu entrichten ist, empfiehlt es sich für jeden, von der Vorauszahlung Gebrauch zu machen. Das Amt ist bereit, bei Berechnung der Vorauszahlungsbeträge behilflich zu sein.

Langenschwalbach, den 26. November 1920.

Das Finanzamt: Beder.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung über die Beiträge zur Invalidenversicherung im Kreise Untertaunus vom 1. Dezember 1913 wird infolge Änderung der Satzungen für die Mitglieder der nachbezeichneten Krankenkasse vom 6. September 1920 ab wie folgt geändert:

Ziffer 1. Allgemeine Ortskrankenkasse Langenschwalbach:

Lohnstufe I: Wochenbeiträge der Lohnklasse III zu 1.10 M.

Lohnstufen II bis XII: Wochenbeiträge der Lohnklasse V 1.40 M.

Wenn im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart ist, so sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen diese bare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden — § 1247 d. R. G. —

Cassel, den 20. November 1920.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau:
Dr. Sander.

Bekanntmachung

über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit im Versorgungsgebiet der Main-Kraftwerke Aktien-Gesellschaft Höchst a. M.

Auf Grund der Bekanntmachung des Herrn Reichskohlenkommissars wird mit Rücksicht auf die derzeitige Kohlenlage im Einverständnis mit den Vertrauensmännern des Reichskohlenkommissars, Direktor Georg Kribben und Dipl.-Ing. Alexander Klein, beide in Höchst a. M., folgendes verfügt:

§ 1 a) Die Lichtabnehmer dürfen nicht mehr Strom verbrauchen wie im Vorjahre. Der Höchster Jahresverbrauch ab 1. Oktober 1920 darf 250 kWh nicht übersteigen mit Ausnahme der im öffentlichen Interesse arbeitenden Institute (Krankenhäuser, Schulen usw.).

b) Den Pauschalisten, d. h. denjenigen Abnehmern, die den Strom in Pauschal beziehen, wird strengste Sparsamkeit vorgeschrieben.

c) Kinobetriebe dürfen frühestens nach allgemeinem Ladenschluß mit der Vorstellung beginnen.

d) Die Schaufensterbeleuchtung ist derart einzuführen, daß pro Schaufenster keinesfalls mehr als eine Glühlampe mit einem Verbrauch bis zu 50 Watt brennt.

e) Sind in einem Orte mehrere Säle vorhanden, so dürfen an jedem Abend höchstens 2 Säle benutzt werden.

§ 2. Alle Kraftabnehmer dürfen ihre Motoren in den Monaten Dezember, Januar und Februar vormittags von 6—8.30 Uhr und nachmittags von 4—10 Uhr abds. nicht in Betrieb nehmen.

Von diesen Einschränkungen wird die Großindustrie insoweit betroffen, als ihr nicht wegen der Einschränkung des Strombezugs besondere Verfügungen unmittelbar zugehen.

§ 3. Wer gegen die vorstehenden Bestimmungen verstößt, wird unweigerlich auf 4 Wochen außer Betrieb gesetzt und kann außerdem mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit einer Geldstrafe bestraft werden.

§ 4. Vorstehende Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft.

Höchst a. M., den 23. Nov. 1920.

Der Vertrauensmann des Herrn Reichskommissar für die Kohlenverteilung.

Politisches.

Reichstag.

Berlin, 29. Nov.

Im Reichstage wurden heute zunächst eine Reihe von Anfragen erledigt, die keinerlei Erregung verursachten. Dann traten die Abgeordneten zum Himmelsprung an. Es gilt die Abstimmung über die Verordnung des Reichspräsidenten gegen die wilden Streiks. Der Antrag des Unabhängigen Malzahn, der die Aufhebung der Verordnung verlangt, wird angenommen. Sie wird mit einem Zusatz Schiffer, der belagt: Aufhebung ja, sobald ein schleunigst zu erlassendes Gesetz über das Schlichtungsverfahren in Kraft getreten ist, verlesen. Die folgende Aussprache über das Reichswirtschaftsministerium bringt eine gute Rede des Volksparteilers Dr. Hugo, der die Unzulänglichkeit der staatlich veralteten wirtschaftlichen Betriebe gegenüber den privaten wirtschaftlichen Betrieben beleuchtet. Von der staatlichen Kontrolle unserer Wirtschaft hält Dr. Hugo nicht allzu viel. Der Demokrat Reinath schließt sich im großen und ganzen diesen Ausführungen an.

„Armer Onkel Lothar! Ich weiß, wie weh es tut, wenn man ein geliebtes Leben entfliehen sieht und es nicht halten kann.“

„Komm bald wieder, Rosemarie, mir ist oft so bang und so einsam, so schrecklich einsam!“

Als Rosemarie in Birkenmühl ankommt, ist Elisabeth am Bahnhof. Stürmisch umarmt sie die Freundin. Mit ihr kann sie alles besprechen, was sie erlebt, ihr kann sie ihr übervolles Herz ausschütten.

Wenige Tage später trifft ein schwarzumrandeter Brief für Rosemarie ein. In tödlichem Erschrecken öffnet sie ihn.

Gräfin Maria ist von ihrem Leiden erlöst.

„Komm zu mir, Rosemarie,“ bittet Graf Lothar, „und bringe Dein Kind mit!“

So reist Rosemarie nach Rhöndorf ab. Doch nicht lange ist ihres Bleibens dort. Sobald Gräfin Maria zur letzten Ruhe befristet ist, begibt sich Graf Lothar auf Reisen.

Rosemarie aber bittet er, nach Hohenlinden überzusiedeln.

„Bleibe dort, bis ich wieder komme,“ bittet er.

„Wenn niemand mehr ist, der dort meiner harret, wie soll ich dann den Weg zur Heimat wieder finden?“

So siedelt Rosemarie dann nach Hohenlinden über, nachdem sie die Miete der kleinen Villa rückgängig gemacht.

Zwar ist es einsam in Hohenlinden, doch Rosemarie ist gerade die Einsamkeit angenehm. Sie verlangt ja nichts mehr vom Leben, ihr Herz ist ruhig und still geworden. Ihr Kind, ihre Rosemarie ist jetzt ihr ganzer Reichtum, und es

zu einem braven, tugendhaften Mädchen heran-zuziehen, ihre größte Sorge. So lebt sie ruhig und friedlich in Hohenlinden fort. Lothar hat einige Male geschrieben, meist nur kurze Reiseberichte. Dem Winter ist der Sommer gefolgt, und schon wieder ist es Winter geworden. Doch Graf Lothar weist noch immer fern. Mit keiner Silbe deutet er eine baldige Rückkehr an. Rosemarie ist einige Male in Birkenmühl gewesen, um ihre lieben Gräber zu besuchen.

Die größte Freude hat Rosemarie Elisabeths Besuch bereitet. Wieder haben sie nebeneinander am traulichen Kaminfeuer gesessen und vertraute Zwiesprache gehalten, gerade wie einst in Rhöndorf im Brentschen Schloß und doch, wie so ganz anders ist es jetzt!

Aus den lebensfrohen, übermütigen Kindern sind ernste, stille Frauen geworden. Zwar war Elisabeths Weg ein ziemlich ebener, doch nimmt sie an dem Gescheh der Freundin innigsten Anteil.

Nun ist auch der Winter mit seinem Schnee und Eis vorüber. Frühlingsstürme brausen durch das Land. Feld und Flur erwacht aus tiefem Winterschlaf, vom warmen Sonnenstrahl wach geküßt, und ein geheimnisvolles Keimen und Werden vollzieht sich in der Erde dunklen Schoß.

Überall, wohin man blickt, auf Wiesen und Ackerfeldern, herrscht frohes, geschäftiges Treiben. Auch der Mensch freut sich der nun erwachenden Natur, seine Brust weitet sich und mit unendlichem Behagen atmet er die herbe, würzige Frühlingsluft.

(Schluß folgt.)

und schließlich erklärt auch der Reichswirtschaftsminister, daß seine eigene Auffassung sich von der der beiden Vorredner nur im Tempo unterscheidet. Auch sein Ideal sei die Befreiung der Wirtschaft von allem Zwang.

Berlin, 30. November.
Der Reichswirtschaftsminister hat heute seinen großen Tag. Was er über die wirtschaftlichen Nöte des deutschen Volkes aufzählt, ist nichts Neues. Wir alle spüren das ja täglich. Angefangen von dem Straßenbahngroschen bis zur Kohlenrechnung. Immerhin einige Zahlen waren auch für den Tiefstand unserer Hilflosigkeit von größtem Interesse. Die Pariser Berganstalt hatte im September einen Vorrat von 900 000 Tonnen Kohlen gegen 25 000 Tonnen des Vorjahres, während die gesamte Gasanstalt nur 400 000 befaß. Daß wir uns in einem circulus vitiosus — Lohnherabsetzung, Preissteigerung — bewegen, ist auch keine erschütternde Neuheit, aber der Wirtschaftsminister weiß doch zum Schluß noch einen Ausweg zur Produktionssteigerung, das wirtschaftliche Dienstjahr, zu dem er sich für seine Person ein wenig geschämmt bekennt. Es ist anzunehmen, daß dieses Programm in der Öffentlichkeit noch lebhaftere Erörterungen hervorrufen wird. Was die einzelnen Redner zur Linderung unseres Wirtschaftslebens vorzubringen wußten, geht meistens nicht über den Rahmen der kleinen Verlegenheits-Hilfsmittel hinaus. Genosse Hoch hält alles für veraltet, was bisher getan wurde. Kisdner (Z.) fordert nachdrücklich Vermehrung der Bergarbeiterwohnungen. Mit erfreulicher Schärfe trat der Deutschnationale Reichert für die endliche Wiedereinsetzung der freien Wirtschaft ein.

Stimmungsbild aus der preußischen Landesversammlung.

Berlin, den 29. Nov.
Die Landesparlamentarier sind etwas, was dem Laien meilenweit fern liegt. Dennoch sollte auch der Asphaltbürger wissen, welchen Wert ein nach allen Regeln und Erfahrungen geprüfetes Verdikt für den Ackerbauer darstellt. Aus diesem Gesichtswinkel ist es nicht weiter verwunderlich, daß der Genosse Peters die Gelder für die Vollblutjucht überhaupt verweigern wollte. Die übrigen Redner Kaulen (Z.) Graf Ranitz und Held dachten anders darüber. So konnte der Oberlandesstaatsminister seinen Etat glänzend unter Dach und Fach bringen. Ebenso wurde der Haushalt für Volkswohlfahrt angenommen. Dann mußte die Sitzung vorzeitig geschlossen und eine neue eine Viertelstunde später anberaumt werden, weil bei dem Hammerschlag über die Sozialisierung sich ergab, daß das Haus nicht beschlußfähig war. Die 2. Sitzung beschäftigte sich mit dem Haushalt der Bauverwaltung. Der Übergang der Wasserstraßen an das Reich war der hauptsächlichste Gegenstand des Interesses der Parteiredner, die im übrigen die besonderen Wünsche der einzelnen Gegenden vorbrachten.

TU Berlin, 30. Nov. Das Parlament in der Prinz-Albrechtstraße hat schon lange nicht einen so stürmischen Tag erlebt wie heute. Zum Verfassungsgesetz lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, der eine Enteignung der Hohenzollern verlangt, eine Verleugnung des Vermögens der Hohenzollern an die Republik Preußen ohne Entschädigung. Der Genosse Heilmann begründete den Antrag. Aus politischen und juristischen Gründen ist eine Entschädigung der Hohenzollern. Er befürchtet, daß die Enteignung seinerlei Entschädigung bei der Entschädigungszahlung gewährt wird, wenn die Hohenzollern die festgesetzte Abfindungssumme bekommen, und juristisch haben die Hohenzollern keinerlei Anspruch auf die beschlagnahmten Güter, denn, wie Heilmann auseinanderlegt, ist das meiste bereits Staatsvermögen gewesen. Der ganze Abfindungsvergleich mit den Hohenzollern beruht nach Heilmann auf falscher juristischer Grundlage. Diese Weisheit, vorgebracht mit dem Temperament eines besseren Kanaklers und durchsetzt von ein paar handfesten Verleumdungen und Anrempelungen der Rechten, ist offensichtlich weniger für das kritisch veranlagte Auditorium im Parlamentssaal bestimmt, als zum Fenster hinausgeschossen. Mit dieser Meinung, die keineswegs nur auf den Vätern der Rechten geteilt wurde, hielten die Redner der verschiedenen Parteien, Domineus für die Demokraten, Oppenhoff für das Zentrum nicht zurück. Aber der Deutschnationale Dr. Kauffmann mußte als Karnikel herhalten, als er schwarz-schwarz und den sozialdemokratischen Antrag Agitationsstoff für die Wahlen nannte, erhob sich ein gewaltiger Lärm auf der Linken, der ihn fast für sich begleitete. Die künstliche Aufregung steigerte sich schließlich bis zum Ueberhandnehmen der sozialistischen Gruppen. Fuchtelnde und schreiende Menschen umdrängten den Rednerpult. Die Glöde des Präsidenten klang hilflos in den Lärm. Von der äußersten Linken her flogen ein paar zusammengeballte Papierknäuel gegen den Redner. Der Präsident mußte schließlich die Sitzung auf eine Viertelstunde schließen. Dann konnte Dr. Kauffmann seine Rede beenden, umlagert von Adolf Hoffmann, der nach Gelegenheit spähte, sich als Epochenmacher zu produzieren. Als er selbst zur Tribüne emporstieg, leerte sich der Saal zu lebenden, auch auf der linken Seite. Die Debatte mündete schließlich immer mehr in persönlichen Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Abgeordneten Dr. v. Richter, Ludwig, Heilmann, Bergl. Die Abstimmungen ergaben die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Verleugnung des Vermögens der Hohenzollern und die Annahme der Verfassung.

Der Reichsanwalt und die Besatzungskosten.

TU Berlin, 30. Nov. Der Reichsanwalt erklärte dem Berliner Vertreter der „Königlichen Volkszeitung“: Die ungeheuren Kosten, die die Besatzung im Rheinland verursacht, stehen in trockenem Widerspruch zu den Sparmaßnahmen, die immer an unsere Adresse gerichtet werden. Von der Lösung der Kostenfrage für die Besatzung hängt wesentlich die Entscheidung darüber ab, ob und wann Deutschland in die Lage kommen wird, seinen wirtschaftlichen Verpflichtungen aus dem Versailler Friedensvertrag nachzukommen. Eine Milderung der dem besetzten Gebiete auferlegten persönlichen Lasten ist außerdem aber die Voraussetzung für eine Völkerverständigung, ohne welche die große europäische Frage nie zu lösen sein wird.

(Neue Berl. Ztg.)

Die Erfassung unseres Getreides.

Auf Einladung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft fand gestern im Reichstag eine Besprechung mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen und der Landwirtschaftskammern statt, in der die stärkere Erfassung des inländischen Getreides eingehend erörtert wurde. Eine Rede des Ministers Hermes wies auf den Ernst der Lage hin. Der Präsident der Reichsgetreidekasse erläuterte an Hand eines reichen Zahlenmaterials die Verhältnisse.

Der Staatsbankrott.

In der in der letzten Woche stattgefundenen Generalversammlung der Reichsanleihe-Aktien-Gesellschaft, die mit Staatsmitteln zur Stützung der deutschen Staatsanleihen geordnet worden ist, trat der Reichsbankpräsident Hagenstein

in schärfster Weise den Gerüchten über eine Zins-einstellung durch das Reich entgegen. Die Welt sei mit Sorge erfüllt und die Sorge werde noch im Volke verstärkt durch unverantwortliche und unlautere Ausstreunungen dahingehend, daß die Reichsregierung oder die Reichsfinanzverwaltung die Absicht haben könnte, in dieser oder in der nächsten Zeit zu dem Mittel des Staatsbankrotts zu greifen. Sowohl die Reichsregierung wie die Reichsfinanzverwaltung haben wiederholt aufs entschiedenste und bestimmteste die Verwirklichung des Gedankens eines Staatsbankrotts von sich gewiesen. Eine solche Maßnahme wäre auch absolut widersinnig, weil weit über den Vorteil hinaus, den die etwaigen Ersparnisse aus den Zinsen oder aus einem Teil der Zinsen der Reichs-kasse bieten würden, ein solcher Staatsbankrott volkswirtschaftlich und steuerlich von größtem Schaden sein würde. Denn eine solche Vernichtung der Anleihen würde auf alle Banken, Sparkassen, Genossenschaften, Berufsgenossenschaften und Wohltätigkeitsanstalten und damit auf die gesamte Wirtschaft und auf die Staatsfinanzen schwerstens zurückwirken, abgesehen davon, daß das Reich damit seinen eigenen Kredit untergrübe.

Das Lehrerbeförderungsgesetz

ist in der ersten Kommissionsberatung fertig gestellt. Im Laufe dieser oder der nächsten Woche soll die Kommission nochmals die ganze Materie erörtern, worauf die Vollversammlung der Landesversammlung das letzte Wort zu sprechen haben wird.

Bezüglich der Gehaltsfrage der Volksschullehrer ist bisher dahin entschieden, daß 1. die Lehrer grundsätzlich in Gruppe 7 der Staatsbeamten, 2. die Lehrer in qualifizierten Stellen in Gruppe 8 und 3. die Leiter von größeren Systemen in Gruppe 9 stehen, wozu in die Gruppe 8 noch nach dem Dienstalter eine beträchtliche Zahl der Volksschullehrer gehören wird mit der Maßgabe, daß die Gruppe 8 nicht mehr als die Hälfte der Lehrer in Gruppe 7 umfassen darf. Die Finanzierung der persönlichen Ausgaben für die Volksschullehrer wird durch eine zu gründende Landesschulkasse besorgt. Die Gemeinden zahlen ein Viertel, der Staat zahlt drei Viertel der Gesamtkosten, und zwar zweifach geteilt, in eine Summe, die als Stellengeld für alle am 15. 9. 1920 schon eingerichteten Klassen mit mindestens 40 Schülern, und in eine weitere Summe, die als Besetzungsgeld, als eine Art Kopfgeld, für jedes eingeschulte Kind hergegeben wird. Dies Besetzungsgeld wird nicht gezahlt für diejenigen Kinder, die über die Zahl 60 hinaus in einer Schulkasse aufgenommen sind. Das hierdurch ersparte wird für Stellengeld zu neuen Schulklassen mit weniger als 60 und mehr als 40 Kindern verwendet. Die Mehrausgabe für etwaige Schulklassen mit weniger als 40 Schülern haben die betreffenden Gemeinden selbst zu leisten. Die Gesamtausgaben für rund 120 000 preußische Volksschullehrer werden auf mehr als 2 Milliarden Mark berechnet.

Einigung der Entente über die obereschlesische Abstimmung.

TU Paris, 30. Nov. Ministerpräsident Poincaré erklärte nach seiner heutigen Rückkehr aus London Pressevertretern, es sei zwischen Frankreich und England eine Einigung über die Volksabstimmung in Oberschlesien erzielt worden. Die stimmberechtigten Deutschen, die nicht in Oberschlesien wohnen, werden nicht zur gleichen Zeit wie die ständigen Bewohner der Provinz ihre Stimme abgeben. Zwischen beiden Wahltagen soll ein Zwischenraum von mindestens 14 Tagen liegen. Die Absicht, im Westen — z. B. in Köln — abstimmen zu lassen, wurde fallen gelassen.

An hiesiger unterrichteter Stelle liegt der B. S. a. M. zufolge bis zur Stunde keine Nachricht vor, daß sich England und Frankreich in dieser Weise über die obereschlesische Abstimmung geeinigt haben, wie der französische Ministerpräsident Pressevertretern mitgeteilt haben soll. Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß die deutsche Regierung das Ergebnis dieser Einigung unter keinen Umständen annehmen oder anerkennen könnte. Die Abstimmung, die auf diese Weise zustande käme, würde von Deutschland nicht als bindend betrachtet werden.

Straßenunruhen in Warschau.

TU Berlin, 30. Nov. Der „Neuen Berliner Ztg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Die Stimmung in den Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Polen hat in Warschau zu blutigen Straßenunruhen geführt. Es wurde bekannt, daß die Rechtsparteien den Versuch unternahmen wollten, die Regierung zur Zurückziehung der Friedensunterhändler und zur Fortsetzung des Krieges gegen Rußland zu nötigen. Daraufhin küßte eine tausendköpfige Menschenmenge in den Reichstag und ging gegen eine Anzahl Kriesscheiter tätlich vor.

Kolalnachrichten.

30. Stein, den 1. Dez 1920.

Die Kreisbauernschaft hielt am Sonntag eine Versammlung in Limbach, über die uns ein ausführlicher Bericht vorliegt, den wir aber wegen Raummangel für die nächste Nummer zurückstellen mußten.

Konsolidation Laufenfelden. Für diese Konsolidation ist für das laufende Rechnungsjahr aus dem Westfonds ein Zuschuß von 2000 Mk. bewilligt worden. Weiter sind für jeden, bei diesem Unternehmen beschäftigten, von der Gemeindearbeitsnachweiskeile überweisen Arbeitslosen täglich 7.50 Mk. Zuschuß aus den für produktive Erwerbslosenfürsorge bereitstehenden Geldmitteln zugesichert. Hieraus ist zu ersehen, daß diese Unternehmungen, welche für unseren

Wiederaufbau von größter Bedeutung sind, trotz der ungünstigen Finanzverhältnisse aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden.

Bei der Versendung von Paketen oder Karten mit Nachnahme sind Nachnahme-Paketkarten und Nachnahmearten mit a n h ä n g e n d e r Postanweisung oder Zahlkarte zu verwenden; jeder anderen Nachnahmesendung ist eine Postanweisung oder Nachnahmezahlkarte halbar befestigt beizufügen. Die verwendeten Vordrucke sind von dem Absender vor der Auslieferung auszufüllen; als Betrag der Postanweisung oder Zahlkarte ist der einzuziehende Betrag nach Abzug der Postanweisungs- oder Zahlkartengebühr einzutragen. Die Befügung der Postanweisung oder Zahlkarte kann, abgesehen von Wertbriefen, in besonderen an der Sendung angebrachten Taschen erfolgen; lose beigefügte Vordrucke sind durch Klebeleiste, Klammern oder Umschnürung an der Nachnahmesendung, je nach deren Beschaffenheit, halbar zu befestigen; die Verwendung von Stednadeln zur Befestigung ist nicht statthaft. Gleichzeitig wird auch noch besonders darauf hingewiesen, daß Nachnahmen auf Briefsendungen und Paketen im Verkehr mit dem Memelgebiet nur durch Postanweisungen abgewickelt werden können, weil der Postschlechte dahin gesperrt ist.

Aus nah und fern.

Neuenhain, 29. Nov. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde dem Landwirt Peter Schichtel ein schweres Schwein aus dem Stalle gestohlen, nachdem die Diebe die Tür gewaltsam erbrochen hatten.

Id. Frankfurt a. M., 29. Nov. Der heutige Viehmarkt zeigte eine verhältnismäßig gute Beschickung. Es waren angefahren 757 Rinder (i. d. Vorwoche 520). Auf dem Kleinviehmarkt standen 969 Tiere (374) zum Verkauf, nämlich 116 Kälber (60), 110 Schafe (40) und 770 Schweine (274). Da die Ware gegen früher an Qualität zugenommen hat, setzte der Handel mit dem Marktbeginn sehr lebhaft ein. Die Preise hielten sich auf gleicher Höhe. Für schwere Schweine zahlte man bis 17.50 Mk. das Pfund Lebendgewicht, für geringere Sorten bis 16 Mk. Der Kälber- und Schafmarkt zeigte in der Preisgestaltung keine Veränderung.

Id. vom Main, 30. Nov. Die Schifffahrt ist wegen des niedrigen Wasserstandes in ihren ganzen Umfang eingestellt worden. Infolge der Niederlegung der Wehre treten im Strom große Landflächen hügelartig in immer weiterem Umfang hervor, eine Erscheinung, wie sie seit etwa einem Jahrhundert nicht mehr beobachtet wurde. Interessant sind die Funde, die man auf diesen Inseln macht; Fahrräder, Schußwaffen, Säbel und sonstige Gegenstände, die aus irgend einem Grunde ihrem Besitzer irgendwie lästig gewesen sein mögen. Der Fahrverkehr ist überall eingestellt, an seine Stelle sind Nachenfahrten getreten. Seit Montag führt der Strom Treibeis.

Id. Homburg v. d. S., 29. Nov. Wie der „Tannusbote“ hört, hat die Altiengeseilschaft die Konsequenzen aus ihrer nachgerade unhaltbaren Geschäftslage gezogen und den Rückbruchvertrag freiwillig an die Stadt zurückgegeben. Die Hauptauseinandersetzungen sind dadurch allerdings noch nicht behoben, jedoch stede zu hoffen, daß unter dem Druck der bei Gericht ihren Fortgang nehmenden Ermittlungen baldigst ein Abschluß heranreife. Die Räume des Kurhauses sollen um die Mitte der Woche geöffnet und der Restaurationsbetrieb wieder aufgenommen werden.

Id. Diez, 29. Nov. (Gegen den Vergnügungstau.) Ausschreitungen bei den Tanzlustbarkeiten veranlassen den Landrat, in einer öffentlichen Bekanntmachung gegen die immer mehr sich ausbreitende Vergnügungssucht Stellung zu nehmen. Er ordnet an, daß für die Folge keine Ortspolizei seines Kreises mehr die Genehmigung zu einer Tanzlustbarkeit erteilen darf, bevor nicht seine ausdrückliche Genehmigung dazu eingeholt worden ist.

Id. Bad Ems, 30. Nov. Der Sägemüller Konrad Runzheim aus Argenstein wurde auf einem Zimmerplatz in Roth von dem Maschinenwerkler erschossen und sofort getötet.

Id. Geisenheim, 30. Nov. Die Gemeindeförperschaften beschloßen die Einführung einer Wohnungsluxussteuer. Die Abgabe beträgt für einen überflüssigen Wohnraum Mk. 50.—, für zwei überflüssige Wohnräume Mk. 100, für drei Mk. 400, für vier Mk. 800, für fünf Mk. 1400, für sechs Mk. 2400, für sieben Mk. 4000, für acht Mk. 6000. Die Steuereinnahmen sollen als Ausgleich zwischen Wohnungsluxus und Wohnungsnot dienen. Es ist geplant, die Steuereinnahmen zu Bauzwecken zu verwenden.

Id. Schlachten, 30. Nov. In der Nähe von Hutter kam es am Montag Vormittag zwischen Wildbuben und einem Förster zu einem blutigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf ein etwa 25-jähriger Wilderer erschossen wurde. Die Persönlichkeit des Erschossenen, in deren Besitz sich Waffen und Rebschlingen voranden, konnte noch nicht festgestellt werden.

**Kaufen Sie
kein Bett mehr**
bevor Sie das
**Wiesbadener
Bettfedernhaus u.
Bettfabrik**
Manergasse 8 und 15 besucht haben.

Betten
Matrassen, Bettfedern
zu sehr billigen Preisen
Holz- u. Eisenbetten
120, 140, 180, 200, 250, 300, 375,
400 Mark.
Kinderbetten
90, 150, 180, 225, 300 M usw.

Bettfedern u. Daunen
8, 10, 12, 50, 20, 25, 45, 50 M usw.
Fertige Deckbetten
250, 290, 320, 380, 400 M usw.
Fertige Kissen | **Bettbarchent**
80, 100, 120, 140 M usw. | 80, 35, 50 M usw.
Patentrahmen
130, 140, 150, 160, 180, 190 M
Nur la Qualitäten

Matrassen
120, 180, 200, 300, 350, 375 M usw.
Anerkannt reellste, beste und
billigste Bezugsquelle.
Seit 19 Jahren bestehend.
Elektrischer Betrieb.
Einziges Spezial-Bettfedern-Geschäft
am Platze.
**Eigene Bettfedern- u.
Matrassen-Fabrikation**

Achtung!
Fabrikarbeiterverband
Zahlstelle Idstein.
Donnerstag, den 2. Dez., gleich nach Feierabend um
5 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Löwen“ eine
außerordentliche
Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Bericht von den Lohnverhandlungen.
2. Unsere jetzige Lage. Referent Kollege Kohl.
Kollegen erscheint alle!
Der Vorstand. J. A. Franz, Bad.

Weihnachts-Geschenke
passend, empfehle:
Haar-Garnituren
20.- bis 36.- M.
Haar-Schmuck
in allen Preislagen
Mund-Harmonikas
4.- bis 12.- Mark
Celluloid-Puppen
zu ermäßigten Preisen
Parfümerien, Feinseife, Toilette-Artikel,
wie Spiegel, Rämme und sonstiges.
Zöpfe, Uhrketten, Puppen-Perücken.
werden angefertigt.
Emil Guckes, Friseur
Idstein, Himmelsgrasse 16.

Bekanntmachung.
Von den Holzaußgebern aus dem letzten Forstwirtschaftsjahre sind noch ganz erhebliche Beträge an die Stadtkasse zu zahlen. Wir ersuchen, die Zahlungen bis zum 10. Dezember 1920 zu leisten, oder dem Magistrat entsprechende Ausstandsbescheide einzureichen.
Idstein, den 1. Dezember 1920.
Der Magistrat. Holstein.

Schmiede-Zwangs-Innung.
Versammlungen
in Eg.-Schwalbach am 4. Dez., vorm. 10 Uhr i. Schützenhof
in Idstein am 8. Dez., vorm. 10 Uhr, im „Lamm“.
Tagesordnung
wird in der Versammlung bekannt gegeben. Wegen
der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein Erscheinen
aller Mitglieder erforderlich. Fehlen ohne Entschuldigung
wird bestraft. Verteilung der Preislisten.
Der Vorstand: Maus.

**Lowen-
Lichtspiele**
Idstein.

Bes.: Fritz Meinighaus
.....
**Samstag den 4. Dez.
Sonntag den 5.
Montag den 6.**
Der beste Monumentalfilm des Jahres
1920
Madame Dubarry
Madame Dubarry muss jeder Mensch gesehen haben! Mit diesem Filmwerk hat die deutsche Industrie den Höhepunkt ihrer bisherigen Leistungen erreicht.
Madame Dubarry behandelt die Geschichte der kleinen Modistin Jeanne Vaubernier, der späteren Gräfin Dubarry, welche am Hofe Ludwigs XV. die mächtigste Frau Frankreichs war und einen Platz in der Weltgeschichte errang.
Die Beschreibung des Filmwerks ist täglich im Restaurant des „Löwen“ einzusehen.
Auf allen Plätzen zu diesem Film
25 Pfg. Zuschlag.
NB. Der Film hat 7 Akte und wird in jeder Vorstellung vollständig vorgeführt.

J.-C. J.
Spieler-Sigung
am Freitag abend 8 1/2 Uhr,
bei Mitglied M. Dambach.
Alle aktiven Mitglieder
haben pünktlich zu erscheinen,
unentschuldigtes Fehlen
werden bestraft u. können
bei der Aufstellung der
Mannschaften nicht berücksichtigt
werden.
Der Spielleiter.

Brautleute!
Wäscheaussteuer!
kaufen Sie billig
— nur la Qualitäten —
Damast, 80 cm br.
prachtv. Muster, p.
Meter nur M. 26.
Damast, 130 cm br.
prachtv. Muster, p.
Meter nur M. 44.
Bettuch-Stoff
160 cm breit, per
Meter nur M. 42.
Bettuch-Halbbleinen
80 cm breit, per
Meter nur M. 28.
Halbl.-Bettuchstoff
160 cm breit, per
Meter nur M. 48.
Reinl.-Bettuchstoff
160 cm breit, per
Meter nur M. 55.
Ereton-Handtuch,
schöne Qualität,
per Meter 17.75.
Küchenhandtuchstoff
rau gestreift, per
Meter M. 9.
Gerben-Handtuch-
stoff, weiße prachtv.
Bare, per Met. M. 12.
Ferner empfehle billigt:
Kattune in rosa u. lila
Schürzen-Drucke u. Schür-
zen-Siamosen, echt roten
Beit-Drell f. Feder-Betten.
Alles extra billig u. gut.

**Salz-
Heringe**
per Stüd 90 Pfg. empfiehlt
Adolph Witt.

**Cigarren,
Cigaretten,
Tabak,
Kautabak**
empfiehlt
Emil Guckes, Friseur
Himmelsgrasse 16

Spiele


in sehr großer Auswahl
empfiehlt
Georg Grandpierre.
Zwei gut erhaltene
Winterüberzieher
bill. u. verk. b. Schreiner
Hünge, Wörsdorf.
Ein fast neuer schwarzer
Herren-Paleot
(Friedensware) zu verkauf.
Bender, Bahnhofstr.

Guterhaltenen Herd
preiswert zu verkaufen.
(Gr. 85x60)
R. Fr. Wiegand, Wörsdorf.

Mazzebach Nachf.
Frankfurt a. M.
Große Sandgrasse 17. I.
Kein Laden — Bill Preise
Kaufe Landgut
Gastwirtsch. auch Geschäft
m. ca. 40 Morgen Land od.
Wäld. geg. var. Verkäufer
schreiben u. B. Z. 17204 A
a. Ma-Haasen & Vogler
Frankfurt a. M.

**Gute Milch- und
Fahrtuh**
zu verkaufen.
W. Ott, Oberauroff.
Bettmatten
Befreiung f. Alter und
Geschlecht angeb. Auskunft
umsonst. Sanitas, Fähr-
t. B., Röhlastr. 23.

Mandeln Pfd. M 25.-
Haselnußkerne „ „ 22.-
Cocosnuß ger. „ „ 16.-
Corinthen „ „ 14.-
Rosinen „ „ 15.-
Sultaninen „ „ 20.-
Hirschhornsalz, Pottasche
Anis 1/2, Anis gem., Back-
wachs, Backoblaten,
Backpulver Oker's
Vanillinzucker
Thüringer Kaufhaus
Inh.: Berthold Bachmann
Himmelsgrasse 14 Telefon 68

Todes-Anzeige.
Hiermit die traurige Nachricht, daß gestern
abend 6 Uhr unser liebes Kind und Bräutchen
Heinz
nach kurzem, schweren Leiden entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Familie Alfred Stein.
Idstein, den 1. Dezember 1920.
Die Beerdigung findet Samstag, den 4.
Dez. nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Ober-
grasse 14, aus statt.

**2 brave
Jungen**
können das Schlosserhand-
werk erlernen bei
Schlossermeister
Gg. Menke, Eppstein

Verloren 1 Trauring, ge-
sch. 88. Wiederbringer
gute Belohnung. Abzu-
geben bei
Epple, Bahnhofstr. 39.
Junge, der das
Schlosserhandwerk erlernen will,
gesucht. Näh. im Verlag.

Id. Caub, 29. Nov. In diesem Jahre zeigte
der hiesige Pegel den höchsten und den niedrigsten
Wasserstand. Am 16. Januar war der Rhein auf
7.80 Meter gestiegen; am 16. Nov. hatte er nur
noch eine Höhe von 80 Zentimetern, also ein Un-
terschied von 7 Metern.
Caub, 28. Nov. Ein Opfer seines Berufes ist
der Steuermann Ludwig Kirdorf von hier ge-
worden. An Bord eines Schiffes auf der Fahrt
nach Bingen begriffen, glitt er plötzlich infolge
Eises aus und stürzte unweit Niederheimbach in
den Rhein. Vergeblich suchte er sich durch
Schwimmen zu retten, trieb ab und ehe man ihm
Hilfe bringen konnte, war er in den Wellen
Id. Coblenz, 30. Nov. Einem Getreidegroß-
händler war auf dem Bahnhof Niederzissen ein
Waggon Kartoffeln beschlagnahmt worden. Als
der Händler sich der Beschlagnahme widersetzte,
kam es zwischen ihm und einem Landjäger zu
Streitigkeiten, in deren Verlauf der Beamte den

Gegner durch einen Schuß an Hals und Schulter
verletzte. Der Landjäger will in Notwehr ge-
handelt haben.
Id. Remscheid, 30. Nov. Auf dem Bahnhof
wurde ein amerikanischer Soldat beim unbefugten
Überschreiten der Geleise von einem Personen-
zug überfahren und getötet. Sein Begleiter kam
mit leichten Verletzungen davon.
Id. Kaiserslautern, 30. Nov. Der diesjährige
Gesamt-Erntertrag im Weinbau der Pfalz
wird auf 69 000 Fuder oder 69 000 000 Liter ge-
schätzt. Wenn man das Liter im Durchschnitt nur
zu 10 M. rechnet, so ergibt das für das Weinjahr
einen Wert von 690 Millionen Mark.
Id. Pirmasens Pfalz, 30. Nov. Im Wirt-
schaftsbezirk Pirmasens geht die Zahl der Schuh-
fabriken in letzter Zeit stark zurück. Am ersten
Januar waren noch 516 Fabriken im Betrieb, am
ersten Oktober nur noch 417. In der Hauptsache
sind es kleinere Betriebe, die von der Wirtschaft-
skrise hinweggerafft werden.

Eine junge, weibliche
Hilfskraft
für Registratur- u. leichte
Büroarbeiten s. sofortigem
Eintritt gesucht.
J. Feirabend,
Niederhauhausen.

**Photographie-Rahmen
und
Künstler-Postkarten**
empfiehlt
Georg Grandpierre
Obergrasse Bahnhofstr.

Kassel, 29. Nov. Der 24. Deutsche Ortsfran-
kencassentag trat heute in der hiesigen Stadthalle
zu einer zweitägigen Verhandlung zusammen. Et-
wa siebenhundert Vertreter der deutschen Orts-
frankencassen sind eingetroffen. Dem Hauptver-
band der deutschen Ortsfrankencassen gehören zur
Zeit 1400 Ortsfrankencassen mit einem Mit-
gliederbestand von acht Millionen an.
Berlin, 1. Dez. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge ist nach
einer in Potsdam in später Abendstunde eingetroffenen
Nachricht das Befinden der ehemaligen Kaiserin hoff-
nungslos.
Paris, 29. Nov. Der Direktor des Haupt-
laboratoriums für Radiographie, Dr. Charles
Anfroid, der sich seit 1898 dem Studium der prak-
tischen Anwendung der Röntgenstrahlen widmete,
ist gestern im Alter von 46 Jahren als ein Opfer
der Röntgenstrahlen gestorben. Innerhalb 10
Jahren mußte er sich 22 Operationen unterwer-
fen und verlor nach und nach sechs Finger. Vor
einem halben Jahr wurde ihm das linke Hand-
gelenk abgenommen.

25. Stadtverordneten-Versammlung 1920.

Das Stadtverordneten-Kollegium wird zu einer Sitzung auf Montag, den 6. Dezember, abends 6 1/2 Uhr im Rathaus eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Magistrats über die Finanzverhältnisse der Stadt.
2. Bewilligung einer Summe von 20 000 Mk. für die einzurichtende Automobilverbindung Mingen-Tenne.
3. Bewilligung eines Kredits von 5000 Mk. für die Einrichtung der Schulkinderkantine.
4. Abänderung der Luftverkehrssteuerverordnung.
5. Erhöhung der Bezüge eines Ratsgehilfen.
6. Änderung der Besoldungsordnung für die städt. Beamten.
7. Bewilligung von Wirtschaftshilfen für die städt. Beamten und Angestellten.
8. Bewilligung der Umzugskosten nebst einer finanziellen Beihilfe für einen städt. Beamten.
9. Bewilligung einer Beihilfe für den Ziegenzuchtverein.
10. Konzessionierung von Lichtinstallationen.
11. Vorschlag von 2 Gemeindegliedern als Ersatz für das verstorbene Schöpfungsmittglied Seib.
12. Verschiedenes.

Abstein, den 1. Dezember 1920.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Kirmse.

Zur Konfekt- und Kuchenbackerei

empfehle
la amerik. Schweineschmalz
Cocosfett
Süßrahm-Margarine
Condensiertes, sow. Trockenmilch
sehr ausgiebig
Sultaninen, Rosinen u. Corinthen
Mandeln, Haselnußkerne
ger. Cocosnus, Citronen
Citronat sowie alle Gewürze,
Potasche und Ammonium
Adolph Witt, Telefon 48.

Damen-Mäntel und Kostüme

sowie sämtliche
Herrensachen
werden gut und billig angefertigt von
Adolf Gruber, Schneider, Steinfischbach.

Pelzwaren

Illis
Füchse
Marder
Kanin
Zickel
usw.
für
Annahme
von
Neuan-
fertigungen
Umarbeiten
und
Reparaturen

• Weihnachten •

empfehle
↓
Kürschnerei D. Brandis.
Wiesbaden — Langgasse 39, I.
Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Art,
wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder,
Illisse usw.

Dr. Grimmel

Arzt für Haut- u. Harnleiden
Beingeschwüre

Wiesbaden, Langgasse 48.

Sprechstunden: 9—11 1/2, und 3—4 Uhr.

Gesangbücher

in grosser Auswahl

empfehle

Georg Grandpierre

Idstein.

Obergasse 10

Bahnhofstr. 44

Arbeiter-Gesangverein „Concordia“ Idstein

gegr. 1857

Mitglied des Deutschen Arb.-Sängerbundes

Am 5. Dezember 1920

findet im HOTEL zum goldenen LAMM
unser diesjähriges

KONZERT

mit darauffolgendem BALL statt.

Hierzu laden wir unsere Mitglieder,
Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.

Eintritt für Nichtmitglieder M 2.—

Der Vorstand

Das Komitee

Wahl.
K. v. B. v. v.
d. v. v. v. v.
G. Wahl, Wiesbadenerstr.

Gummiabsätze



in bester
Friedens-
Qualität
Marke
„Wegoco“
enorm
haltbar
erstklassige
Qualitätsware

Alleinvertreib

für
Idstein und Umgebung

Chr. Münster, Idstein.
Kreuzgasse Tel. 182.

Seltene Gelegenheit

bietet sich Ihnen zum Einkauf von

Möbeln

aller Art, als:

Spiegelschränke, Küchenschränke,
Waschkomoden mit u. ohne Spiegel-
Aufsatz, Kleiderschränke, Vertikows,
Divans, Sofas, Polstergarnituren,
Sessel, Tische, Stühle, Bilder,
Spiegel, Schreibtische, Sekretäre,
Betten und alle Einzeilmöbel, sowie
komplette Einrichtungen
zu sehr billigen Preisen

in der neu errichteten Zweigstelle des Gelegenheits-
kaufhauses E. Klapper, Wiesbaden, in

Camberg

Frankfurterstr. 26

gegenüber der Taubstummenanstalt.

Wir suchen sofort einige tüchtige

Maurer

sowie mehrere

Hilfsarbeiter

zu unserem Sägewerksbetrieb.

Hr. Kappus 3r

Inhaber: Wilh. u. Heinr. Kappus 3r jun.

Buchenscheit

sowie alle andern Sorten Brennholz von alter Fäl-
lung, auch Birkenstangen 6m und länger, 12—17 cm
Mittel-Durchm. frische Fällung laugt

Gust. Nebelung, Frankfurt am Main

Kirchliche Nachrichten

Katholische Kirche zu Idstein.

Freitag, den 3. Dezember, morgens 7 Uhr Derg-
Jesumesse mit sakramentalischem Segen.
Pfarrer Busch.

Für den Weihnachts- bedarf

biete ich an:

Wollstoffe

für Kostüme und Kleider

Blusenstoffe

Karos und Streifen

Schürzenstoffe

beste Ware

Hemden-, Jacken-, Rock-Biber

Für Konfirmanden

günstige Gelegenheitskäufe in
schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen
Meter 30.— bis 90.— Mk.

Seidenstoffe

schwarz und farbig

Boiles — Batiste

glatt und gestickt

Velour

für Kleider und Blusen

Hemdentuche

Halbleinen und Baumwolltuch

für Bettlücken

Barchent und Federleinen

Bettfedern

Stickerel-Röcke

Damenhemden

Untertailen

Handarbeiten aller Arten

Material zum Sticken und Häkeln

in jeder Farbe

Korsetts, gute Fabrikate

Reformkorsetts für Frauen und Mädchen

Schürzen aller Arten

Strümpfe

Wolle u. Halbwolle f. Frauen u. Kinder
in größter Auswahl.

Florstrümpfe in Seide u. Baumwolle

Herren-Stricksocken,

Sweaters, Unterhosen

Trikot- u. Flonell-Herren-Hemden

Taschentücher in Leinen, Baum-

wolle u. Batist mit Stickerei

Gestrichte Mägen und Shawls

Handschuhe für Herren, Frauen, Kinder

Pelze und Muffs — Preiswerte Stücke —

Großes Lager

Herren-, Damen-, Kinderschuhe

Nur erstklassige Fabrikate

— Arbeitschuhe — Pantoffel —

Kravatten, Vorhemden, Kragen,

Manschetten

Spazierhüte, Hosenträger, Hüte

u. Mägen.

Reichhaltiges Lager sämtlicher

Kurzwaren

und Befahartikel

Infolge zahlreicher Bestände aus günstigen

Einkäufen bin ich in der gegenwärtigen Zeit

der steigenden Preise in der Lage, vorteilhafte

Einkaufsgelegenheit zu bieten.

Fr. Ziegenmeyer